

"Lohra ist voller Energie"

"Biomasse für Energiegewinnung" steht im Mittelpunkt der CDU-Veranstaltung

Lohra-Damm (kse). Unter dem Motto "Lohra ist voller Energie" hat der Gemeindeverband der CDU am Dienstag zu einer Informationsveranstaltung ins Dorfgemeinschaftshaus nach Damm eingeladen.

Im Zentrum stand die Möglichkeit, regionale Biomasse für die Energiegewinnung zu nutzen. Hauptreferent war der Ingenieur Harry Wilhelm. Kleine Orte hätten durchaus die Möglichkeit, mit einem Nahwärmenetz auf regionale Ressourcen zu setzen, sagte er. Dabei sei es erst einmal unerheblich, ob Holz, Stroh oder ein anderer Brennstoff verfeuert werde. Dabei müsse aber auch klar sein, dass das Heizwerk mit etwa 250 000 Euro nur etwa 20 Prozent der Kosten ausmache, den Großteil verschlinge das Verlegen der Leitungen. Hier könne jedoch "Muskelkapital", also Eigenleistung, eingesetzt werden.



Werner Metke (v.li.) , Harry Wilhelm, Moderator Werner Waßmuth, Vorsitzender der Lohraer CDU, Norbert Fett und Erwin Koch informierten über die Nutzung regionaler Rohstoffe. (Foto: Krause) mittelhessen.de

Wichtig sei es, dass sich eine kleine Anzahl von Menschen einig sei, das Projekt anzugehen, "darunter mindestens ein Baggerfahrer", die zudem einen guten Draht zur Landwirtschaft hätten. Wenn eine Dorfgemeinschaft sich zu diesem Weg entscheide, zu dem er ermutige, müsse jedoch auch klar sein, dass trotz steigender Preise von Öl und Gas landwirtschaftliche Produkte zum Verfeuern keinesfalls billig seien. Schließlich müssten die Produzenten einen Preis, der für ihr Leben reicht, erzielen. Neben der Umstellung auf regenerative Energien sei es deshalb genauso wichtig, Energie einzusparen, mahnte Wilhelm.

Norbert Fett vom Fachbereich Ländlicher Raum erinnerte an das ehrgeizige Ziel des Landkreises Marburg-Biedenkopf, bis 2040 unabhängig von fossilen Brennstoffen zu werden. Um dies zu erreichen, sei ein Umdenken nötig und die Ressourcen seien schließlich da. Würden diese genutzt, bleibe auch das Geld für Energie in der Region, sagte er. Bisher werde beispielsweise Rapsstroh zu 100 Prozent wieder in den Boden verbracht, dabei könne dieses genau wie Getreidestroh als Heizmaterial verwendet werden.

“Man muss den Rohstoff gar nicht herstellen, er fällt sowieso an“

Tatsache sei, dass im Kreisgebiet immer weniger Vieh gehalten werde, Stroh und Heu also nicht mehr in früheren Mengen verfüttert würde. Also müsse die Frage gestellt werden, wie das Biomaterial künftig genutzt werden könne.

Wie Fett weiter sagte, gibt es mittlerweile Maschinen, die die Rundballen zum Verbrennen zu Pellets verarbeiten könnten. Bei der Verfeuerung entstehende Schadstoffe wie Feinstaub könnten zukünftig mit moderner Technik der Heizanlagen sicher gut gefiltert werden, zeigte er sich überzeugt. Maschinen zur Pelletherstellung seien sehr teuer, räumte Werner Metke, Vorsitzender des Wasser und Bodenverbandes Marburger Land, ein. Deshalb sei es sinnvoll, diese gemeinsam zu nutzen. Auch er hob hervor, dass in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland in der regionalen Energieversorgung, gerade für den ländlichen Raum, eine große Chance liege. “Und man muss den Rohstoff gar nicht herstellen, er fällt sowieso an.“ So sah dies auch der Vorsitzende des Kreisbauernverbandes, Erwin Koch: “Die Bauern fangen seit jeher die Sonnenenergie ein, und es ist egal, ob sie diese als Nahrung wie bisher, oder auch zum Verheizen wieder abgeben“.



Voll besetzt war das Dammer Bürgerhaus zur Informationsveranstaltung der CDU Lohra zum Thema Energie. (Foto: Krause) mittelhessen.de